Die Strassen-Correctionen in Ausserrohden von 1816 bis auf die neueste Zeit [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **19 (1843)**

Heft 7

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-542314

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

565657

Die Straßen - Correctionen in Außerrohden von 1816 bis auf die neueste Zeit.

(Fortsetzung.)

Die Kosten der ganzen Correction vom Stoßwalde bis zum Gasthause zur Linde betrugen, was folgt.

1. Für die Erdarbeiten und den eigentlichen Straßenbau (Chaussirung) wurden dem H. Pietro Colciaghi von Locarno, in Folge sieben verschiedener Accorde, bezahlt. fl. 7030.

2. Darunter sind jedoch die Planirungsarbeiten auf dem Kirchenplatze nicht einbegriffen. Diese Kosten mußten sehr beträchtlich ausfallen, weil das Terrain größtentheils aus fast zu Stein verhärtetem Lehm bestund. Sie betrugen, die Fundamentgrabungen für das Schulhaus und das Gemeindehaus nicht mitberechnet, fl. 2456.

3. Die Kosten für Stützen und Wandmauern, die zur Beschwichtigung verschiedener Besitzer nöthig waren, für Brunnenleitungen, Gewölbe, Treppen und nachträgliche Bekiesung betrugen fl. 4834.

4. An Grundeigenthum wurden für die Straßenunterlage ungefähr 180,000 Quadratfuß gebraucht. Herr Roth, Vater, trat seinen Boden, der in Anspruch genommen wurde, unentgeldlich ab; die übrigen Besitzer wurden entschädigt mit fl. 8167.

Die gesammten Kösten stiegen also auf 22,487 fl. Von dieser Summe bezahlte die Gemeinde laut dem gedruckten Berichte ([4]):

„ 1. Für Abgrabungen auf dem Kirchen- „platze und Correction der Straße über densel- „ben in den Jahren 1837 und 1838	fl. 712 18 kr.
„ 2. Für den Bau der zwei Straßenstrecken „vom Unterrain bis zum Stofel und vom	
Uebertrag	fl. 712 18 kr.

[4]) Bericht der von der Kirchhöre in Teuffen den 17. Nov. 1839 zur Prüfung der Gemeinderechnungen ernannten Kommission, S. 20 und 21.

Uebertrag	fl. 712	18	kr.
„Zoll bis zum Stoßwald im Jahre 1838, „laut Accord an den Uebernehmer, Hrn. „Präsident Roth	„ 2800	—	„
„ Für Bodenentschädigung	„ 4367	42	„
3. Für Correction der Straße vom Bären bis zum Unterrain im Jahr 1837 . . .	„ 200	—	„
Zusammen	fl. 8080	—	„

Die Opfer des Hrn. Hauptmann Roth bloß für diese Correction betragen also 14,407 fl. Bisher waren diese Opfer durchaus unbekannt geblieben. Selbst Herr Landammann Nagel konnte in dem erwähnten Berichte gar keine Andeutungen über dieselben geben, und erst nach wiederholter Bitte und langem Widerstreben lüftete uns endlich Hr. Hauptmann Roth den Schleier. Er leistete auch die einjährige Garantie, ohne welche die Landes-Straßencommission die augenscheinlich befriedigend vollendete Straßenstrecke dem großen Rathe nicht zur Unterhaltung empfehlen zu dürfen glaubte.

Der laufende Fuß dieser ganzen Correction kostet also durchschnittlich 2 fl. 10 kr. Die Gemeinde Teuffen darf übrigens nach jeder beliebigen Richtung hin neue Werke dieser Art übernehmen, ohne so schwere Opfer besorgen zu müssen. Die kostbarsten Correctionen sind in der Regel diejenigen in den Dörfern, wo sich auch wegen Unterhaltung des Passage die größten Schwierigkeiten darbieten. Diese Correction hat nun Teuffen erledigt. Experten sprechen die Ansicht aus, daß namentlich die weitere Correction der Straße nach Bühler durchschnittlich nicht höher als auf 1 fl. 12 kr. für den laufenden Fuß zu stehen käme. Der gewaltige Abhang von der Linde bis zur Papiermühle könnte auf eine höchst vortheilhafte Weise und mit einem Gefäll von nur 3 — 4 Procent umgangen werden; ein Umstand der desto ernsthafter beherzigt werden sollte, da ohne diese Fortsetzung alle übrigen so schönen Verbesserungen auf dem ganzen Straßenzuge bis Gais ihrem Zwecke nie

vollständig entsprechen, und die großen Opfer erst dann ihren wahren Erfolg finden können, wenn auch hier Hand an's Werk gelegt wird.

Herisau.

Herisau begann seine zahlreichen und schönen Correctionen mit derjenigen am Mauchler. Die nächste Veranlassuug zu derselben wurde Hr. Heinrich Steiger, der Erbauer des Heinrichsbades. Nachdem er diese Anstalt errichtet hatte, trat das Bedürfniß einer unmittelbaren Verbindungsstraße mit St. Gallen ein. Er ließ sich daher durch H. Hauptmann Lanicca von Chur, der damals einen ausgezeichneten Namen in diesem Fache besaß, einen Plan entwerfen, nach welchem die neue Straße in gerader Richtung vom Badehause gegen Morgen nach dem Abhange und hier mit den erforderlichen Windungen nach Winklen geführt hätte, wo sie in die bisherige Landstraße gemündet haben würde. Es waltete dabei die Absicht, nach einer Correction des Weges in den Flecken Herisau die neue Straße über Mosberg zum allgemeinen Verbindungsmittel zwischen jenem Ort und St. Gallen zu machen. Der Boden war indessen diesem Plane nicht günstig, und da mehren bedeutenden Männern in Herisau seit längerer Zeit sehr daran gelegen gewesen war, die Mauchlerstraße, deren Steigung bis auf 10, 11½ und 13¾ procent betragen hatte, zu verbessern, so entwickelte sich die Sache bald zu einer Uebereinkunft zwischen diesen und Herrn Steiger.

Nach dieser Uebereinkunft trat die Gemeinde Herisau dem H. Steiger den Boden ab, um die neue Straße von seiner Heimath über die ihr zugehörige Nordhalde zu führen und sie sodann unter der Ziegelhütte in die Landstraße ausmünden zu lassen. H. Steiger verpflichtete sich hinwieder, diese Straßenstrecke bis zur Mündung in die Landstraße zu allen Zeiten auf seine Kosten zu unterhalten und sie dem allgemeinen Gebrauche zu überlassen; zugleich nahm er die Correction der Mauchlerstraße, wie sie jetzt da steht, gegen Entschä-

digung in seinen Vertrag mit H. Lanicca auf. Den 30. Wintermonat 1824 genehmigte die Kirchhöre von Herisau die Uebereinkunft, nachdem diese sieben Tage früher, den 23. Wintermonat, auch die Bestätigung des großen Rathes erhalten und dieser im Namen des Landes die Verpflichtung übernommen hatte, das neue Werk am Mauchler als Landstraße anzuerkennen und demnach zu unterhalten. Derselbe beschloß zugleich, statt der bisherigen Weggeldsstätte auf Buchen eine neue an der Stelle zu errichten, wo die Straße vom Heinrichsbade sich bei der Ziegelhütte mit der Landstraße vereiniget, und daselbst ein Zollhaus zu erbauen.

Die wichtigsten Beförderer der Correction am Mauchler waren besonders die drei HH. Gebrüder Schieß (H. Altlandsäckelmeister J. U. Schieß zum Pfauen, H. Joh. Schieß zur Rose, Präsident des kleinen Rathes, und H. Altobristl. J. J. Schieß), die wir in der Folge bei allen Verbesserungen in diesem Gebiete wieder finden werden; dann die HH. Landammänner Nef und Schläpfer, Amtschreiber Ramsauer, Landesstatthalter Laurenz Meier u. s. w.

Noch vor Anfang des Winters wurde die Arbeit von H. Lanicca begonnen und auch während desselben, soviel es die Witterung zuließ, emsig fortgesetzt. Er bediente sich dabei — wenige appenzeller Taglöhner ausgenommen, deren sich überhaupt nicht viele gemeldet hatten, — der Arbeiter, die er aus Bünden und dem Canton Tessin mitgebracht hatte. Gewöhnlich waren 20 — 40 Mann beschäfftigt, und es war dieß die erste Correction in Außerrohden, die von jenen kräftigen Männern aus dem Süden vollführt wurde, welche seither wegen ihrer Thätigkeit und Gewandtheit fast ausschließlich für solche Arbeiten in Anspruch genommen werden. Mancher Störungen ungeachtet, stund das Werk nach zehn Monaten, im Herbstmonat 1827, fertig da. Wenn auch das Gefäll auf einzelnen Punkten noch bis auf $8\frac{3}{4}$ procent beträgt, so erntete die Correction doch große Bewunderung, denn von einem Negrelli und seinen Schöpfungen wußte man

damals noch nichts, und das Werk stund für uns damals völlig auf der Höhe der Zeit.

Die Kosten betrugen 8213 fl., von denen H. Steiger ungefähr 3144 fl. trug, die übrigen 5069 fl. aber ganz durch freiwillige Beiträge von Herisau bestritten wurden. Ungefähr 1300 fl. von dieser Summe wurden für den Boden bezahlt, der für das Werk nöthig war, und der vorzüglich in Waldung bestund, welche damals die Stelle der jetzigen Straße einnahm.

Von den freiwilligen Beiträgen nennen wir die, welche auf 100 fl. und darüber stiegen.

H. Landammann Nef	100 fl.	
= K. Baumann auf Buchen . .	110 =	
Jgfr. A. B. Tanner	300 =	
H. Obristl. Schieß	300 =	
= Hauptmann (nachher Landammann) Schläpfer	960 =	49 kr.
= Johannes Schieß (gegenwärtig Präsident) zur Rose . . .	1065 =	34 =
= Landshauptmann (nachher Landsäckelmeister) Schieß zum Pfauen .	1065 =	34 =

Nach der Correction der Mauchler-Straße geschah eine bedeutende Zeit lang nichts mehr. Den Impuls zu vollständigern Verbesserungen gab der Umstand, daß H. Präsident Schieß zur Rose die Emdwiese gekauft hatte. Bis dahin hatte die Straße nach Waldstatt einige äußerst mühsame Stellen gehabt. Auf einer derselben, an der Hofeck, betrug das Gefäll 15½ procent; alle andern aber übertraf eine Stelle an der Schmiedgasse, die bei einer Breite von nur 10½ Fuß eine Steigung von wenigstens 15 procent darbot und nicht bloß Veranlassung zu abstoßender Thierquälerei wurde, sondern auch den Menschen, besonders denjenigen, die zur Zeit des Eises diese Straße befahren mußten, tausend Angstseufzer auspreßte. Dabei konnte Niemand die Wichtig-

keit dieser Straße nach dem Toggenburg und den Kantonen Glarus und Zürich verkennen.

Es war ein kühner Gedanken, in dem nämlichen Lande, wo die Convenienz der Häuserbesitzer bisher einen so despotischen Einfluß auf die Richtung der Straße gehabt hatte, auf einmal zwei großen, über hundert Klafter langen Häuserreihen eine uralte Landstraße zu entziehen und diese an den Rücken derselben außer das Dorf zu verlegen. Die Zweckmäßigkeit einer solchen Correction war aber im vorliegenden Falle zu augenscheinlich, als daß sie großen Widerstand hätte finden können, und es wurde kräftige Hand an's Werk gelegt. Auf dem lebhaftesten Punkte des Fleckens Herisau verschwanden drei Häuser, um der Straße, die fortan über die Emdwiese, statt über die Schmiedgasse, nach Waldstatt führen sollte, eine Lücke zu öffnen.

Im Heumonat 1835 wurde das schöne und für den Verkehr so erfreuliche Werk begonnen; ein Jahr später, im Brachmonat 1836, stund es fertig da, und der erste Schritt zur Correction dieser Straße war mit dem besten Erfolge gekrönt. Die ganze neue Strecke vom Gasthofe zum Löwen im Flecken bis in den Weiler, „zu Weilen" genannt, mißt ungefähr 380 Klafter. Nur ein unbedeutender Theil an der Hofeck, wo die alte Straße nach der Schmiedgasse führt, nahm die frühere Richtung; der ganze übrige Weg war durchaus neu. Er hat, ohne die Seitengräben, eine Breite von 22 Fuß. Auf der Emdwiese ist die neue Straße zu beiden Seiten mit Trottoirs von 6 Fuß Breite, die ungefähr 100 Klafter lang sind, versehen. Das Gefäll beträgt höchstens 6½ procent; so stark ist es aber nur auf einer kleinen Strecke.

Die Unternehmer dieser Correction, denen sie verdungen wurde, waren die HH. Loretz aus Bünden, Ad. Näff von Altstädten und Ruef von Dornbirn. Der Sohn dieses letztern beaufsichtigte die Arbeiter, von denen die meisten Italiener, ein Theil aber auch Appenzeller waren.

Die Kosten nennt folgende Rechnung:

Für drei Häuser, die abgetragen wurden	10,880 fl. — kr.
Für Bodenentschädigung	4,034 = — =
Den Unternehmern, H. Loretz und Comp., laut Accord	5,013 = 53 =
Für verschiedene Gegenstände, Pläne, Aussteckung u. s. w.	215 = 8 =
Zusammen	20,143 fl. 1 kr.

Der erfreulichste Punkt in der ganzen Geschichte dieser Correction ist der Umstand, daß auch diese Kosten ganz aus freiwilligen Beiträgen bestritten wurden. Diese Beiträge waren bisher nur in einem kleinen Kreise bekannt; wir freuen uns daher sehr, daß auch hier unserer Bitte entsprochen wurde, und wir also das Andenken derselben in unserm Blatte aufbewahren können.

H. Präsident Schieß zur Rose . .	7008 fl. 54 kr.
= Landsäckelmeister Schieß älter, zum Pfauen	3840 = — =
= Landammann Schläpfer . .	2560 = — =
= Ramsauer = Fisch . . .	1500 = — =
= Oberstl. Schieß	1480 = — =
= Landammann Nef . . .	400 = — =
Frau Statthalter Wetter . . .	400 = — =
H. Landsäckelmeister Schieß jgr. .	300 = — =
= J. J. Frischknecht auf dem Platze	256 = — =
= Joh. Zähner am Obstmarkt . .	254 = — =
= Michael Tobler im Brühlhof .	250 = — =
= Hauptmann Joh. Schefer im Oberdorf	200 = — =
= Hauptmann Schirmer . .	200 = — =
= = Wetter . . .	200 = — =
= Gustav Schieß . . .	200 = — =
= Bauherr Schläpfer auf dem Platze	200 = — =
Von 20 andern Contribuenten . .	896 = 7 =
	20,143 fl. 1 kr.

Die Bewohner der Schmiedgasse, die durch den neuen Straßenzug über die Emdwiese den bedeutendsten Theil ihres Durchpasses verloren hatten, wollten nicht bloß mit verschränkten Armen dieser Correction zusehen; sie säumten nicht, recht rüstig auch ihren Weg soviel als möglich zu verbessern und somit der ganzen Sache die beste Wendung zu geben. Im Sommer 1835 begannen auch sie das Werk. An der obern Schmiedgasse wurde es noch im nämlichen Jahre großentheils fertig; bis im Herbste des folgenden Jahres war es auch an der untern und äußern Schmiedgasse zu Ende gebracht. Von der Mündung der Straße über die Emdwiese bis zur Schmiede in die äußere Schmiedgasse nimmt diese Correction eine Strecke von 110 Klaftern ein. Die bereits erwähnte enge Stelle wurde auf 16½ Fuß erweitert. Das Gefäll übersteigt nun nirgends mehr 8 procent. In der obern Schmiedgasse, bis unten an die Mündung der neuen Steigstraße, ist ein gemauerter Canal angebracht, in welchen alle drei Brunnen und alle Dachrinnen der Gasse abfließen.

Die Unternehmer dieser Correction waren die beiden Baumeister H. Ambrosius Schlatter von St. Gallen und H. Enoch Breitenmoser in Herisau.

Die Kosten der ersten Correction, an der obern Schmiedgasse, beliefen sich auf	4442 fl. 42 kr.
und diejenigen der untern und äußern Schmiedgasse auf	483 = 35 =
Zusammen	4926 fl. 17 kr.

(Fortsetzung folgt.)

Historische Analekten.

Den 8. Augst am grossen Rath zu Trogen wegen Holzverkauff ausser das Land ist Erkennt, daß die, wo ganze